

## **MOBILFUNKSTRAHLUNG HAT LEICHT ZUGENOMMEN**

### **Messung im November ergab: Ergebnisse liegen weit unter Grenzwert / Am Fernsehturm stärker**

Mittelbayerische Zeitung Regensburg, 26.01.05

REGENSBURG (mk). Die Strahlenbelastung durch Mobilfunkanlagen hat in Regensburg in den vergangenen Jahren leicht zugenommen, bleibt aber weiter deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten. Dies haben Messungen ergeben, die der Deggendorfer Professor Matthias Wuschek vorgenommen hat.

Die ebenfalls gemessene Strahlung des Fernsehturms übersteigt die Belastung durch den Mobilfunk bei weitem und kann am Ziegetsberg im Extremfall bis zu 40 Prozent der zulässigen Höhe erreichen.

Wuschek, Professor an der Deggendorfer FH für Nachrichten- und Übertragungstechnik hatte die Strahlung im Februar 2002 schon einmal gemessen. Die neuerliche Messung im November 2004 sollte zeigen, was sich durch den Technikaufbau der Mobilfunknetze verändert habe. Gestern haben Wuschek und Umweltreferent Dr. Hans-Joachim Hoffmann die Ergebnisse vorgestellt.

Danach hat die Strahlung an fast allen 14 Messorten von 2002 zugenommen, was der Experte auf neue Sender unter anderem für die UMTS-Technik zurückführt. Im November waren die Netze laut Hoffmann mit rund 150 Anlagen fast vollständig ausgebaut, genehmigt sind gut 180 Sender. Die Stadt wolle durch ein dichtes Netz die Leistung der einzelnen Sender gering halten. Die bloße Nähe zu einem Sender sage wenig über die echte Belastung aus.

Einen größeren Anstieg der Werte stellte Wuschek in Burgweining fest, wo wegen einer neuen UMTS-Anlage knapp sechs Prozent des Grenzwerts erreicht würden. Eine ähnliche Mehrbelastung gibt es an den Keilsteiner Breiten, alle anderen Messungen blieben deutlich darunter. Einziger Ausreißer ist die Augsburger Straße, wo wegen eines neuen Senders fast 12 Prozent gemessen worden seien.

Nach eigenen Angaben hat Wuschek in der Nähe von Schulen und Kindergärten und da an Punkten mit der denkbar höchsten Belastung gemessen. Alle Werte seien auf die Maximalleistung der Sender hochgerechnet, die so allenfalls an Silvester um Mitternacht vorkomme.

An den sechs 2004 neu hinzugekommenen und von der Bürgerinitiative Mobilfunkkritiker vorgeschlagenen Messpunkten überschritt die Belastung nur am Neupfarrplatz ein Prozent des Grenzwerts. Der Schnitt in Städten und Dörfern in ganz Bayern beträgt laut Wuschek 3,9 Prozent.

Überrascht zeigte sich der Sachverständige von den Strahlungswerten des TV-Senders in Ziegetsdorf. In der Umgebung habe sich eine Maximalbelastung zwischen 20 und 40 Prozent des Grenzwertes ergeben, obwohl ein solcher gerichteter Sender im Nahbereich gewöhnlich weniger Auswirkungen habe. Berichte von Störungen elektrischer Geräte hält er für glaubhaft: „Bei den Messwerten ist durchaus denkbar, dass das Fax spinnt.“ Wenn in einigen Jahren das digitale Fernsehen flächendeckend eingeführt ist, rechnet Wuschek mit einem Rückgang der Werte, denn diese Technik käme mit schwächeren Sendern aus.